

Inhalt

Einleitung	11
----------------------	----

I.

Die Frühgeschichte der Schwarzenauer Neutäufer

1. Die ersten Schwarzenauer Neutäufer	19
1.1 Alexander Mack	19
1.1.1 Biographie	19
1.1.2 Soziale Herkunft	24
1.1.3 Kriegsjahre	26
1.1.4 Kirche und Gesellschaft nach dem Erbfolgekrieg	29
1.1.5 Die Hinwendung zu radikalpietistischen Ideen	31
1.1.6 Der Bruch mit der reformierten Gemeinde	35
1.2 Andreas Boni	37
1.2.1 Biographie	37
1.2.2 Die traditionsgeschichtlichen Wurzeln der Anschauungen Bonis	40
1.2.3 Bonis Kontakte zum Täuferum	48
1.3 Johann und Johanna Kipping	53
1.3.1 Biographie	53
1.3.2 Die Abkehr von der lutherischen Kirche	58
1.3.3 Kippings Taufanschauung	62
1.3.4 Die Zentren der radikalpietistischen Bewegung in Württemberg	67
1.4 Johann Georg Grebe	71
1.4.1 Biographie	71
1.4.2 Grebes Separation von der Kirche	73
1.5 Resümee	76
2. Die Pfalz	78
2.1 Die konfessionellen Rahmenbedingungen	78
2.2 Die Zentren – Lamsheim, Heidelberg, Schriesheim	84
2.3 Die Anschauungen der radikalen Pietisten in der Kurpfalz	92
2.3.1 Matthias Baumann	93
2.3.2 Johann Georg Rosenbach	96
2.3.3 Ernst Christoph Hochmann von Hohenau	99

3. Die Mennoniten am Anfang des 18. Jahrhunderts	107
3.1 Die Mennoniten in der Pfalz	107
3.2 Pietismus und Täuferturnum um 1700	112
3.3 Das Verhältniſ der Neutäufer zu den Amiſchen und Mennoniten	119
4. Die Taufdiſkuſſion im radikalen Pietiſmus	123
4.1 Die Entſtehung der Taufdiſkuſſion	124
4.2 Der Verlauf der Taufdiſkuſſion	127
4.3 Die traditionſgeſchichtlichen Wurzeln der Taufdiſkuſſion	136
5. Wittgenſtein	141
5.1 Die kirchlichen und wirtſchaftlichen Rahmenbedingungen	142
5.2 Die Graſchaften als Orte religiöſer Toleranz	144
5.3 Die Anfänge der ſeparatiſtiſchen Bewegung in Berleburg	147
5.4 Schwarzeneau	154
6. Die Entſtehung der Neutäufer-Gemeinde im Jahre 1708	157
6.1 Uneinigkeit	157
6.2 Gemeindegucht	162
6.3 Wassertaufe, Urchriſtentum und Schriftautorität	164
6.4 Die erſte Taufe	169
6.5 Die zwei fremden Brüder	172
6.6 Der Bruch zwiſchen Hochmann und Mack	174
6.7 Die Gemeinde der Brüder	178

II.

Die theologische Gedankenwelt der Schwarzeneauer Neutäufer

1. Die traditionſgeſchichtlichen Wurzeln	183
2. Die Normen	189
2.1 Die neutäuferiſchen Glaubensnormen	189
2.2 Die Normenkrife deſ 17. Jahrhundert	193
2.3 Das Urchriſtentum im Pietiſmus	196
2.4 Das Urchriſtentum bei Jane Leade und im Täuferturnum	202
3. Der radikale Pietiſmus und daſ Urchriſtentum	205
3.1 Bruder- und ſchweſternname	205
3.2 Kuß der Liebe	208
3.3 Liebesmahl	210
3.4 Fußwaſchung	213
3.5 Eigentum und Gemeinſchaft	215
3.6 Kleidung und Barttracht	218
3.7 Untertauchtaufe	221
3.8 Eid	222

4. Die Taufanschauung der Neutäufer	224
4.1 Die göttliche Stiftung der Wassertaufe	224
4.2 Untertauchtaufe	227
4.3 Das Verhältnis von innerer und äußerer Taufe	230
4.4 Taufe und Gemeinschaft	233
5. Ekklesiologie	235
5.1 Die Restitution der wahren Kirche	235
5.2 Einigkeit	237
5.3 Taufe und Schriftverständnis	240
5.4 Mission	242
5.5 Die Gemeinde als »Haus Gottes«	243
5.6 Ämter	247
6. Eschatologie	250
6.1 Christi Wiederkunft zum Gericht	250
6.2 Apokalyptische Anschauungen im radikalen Pietismus	253
6.3 Apokatastasis panton	258
6.4 Eschatologische Krise	259
6.5 Die traditionsgeschichtlichen Wurzeln der Eschatologie	261
Rückblick und Ausblick	264
Abkürzungen	268
Quellen- und Literaturverzeichnis	269
1. Quellen	269
a) Handschriftliche Quellen	269
b) Kirchenbücher	272
c) Gedruckte Quellen	272
2. Literatur	281
Register	297
Personenregister	297
Ortsregister	302